

„Fall Kardelen ängstigt auch Kinder“

Neues Präventionsangebot für Migrationsgruppen

VON JENS REICHENBACH

■ **Bielefeld.** Der Tod der achtjährigen Kardelen aus Paderborn macht Angst. Laut Pädagogin Ulrike Mund vom Kinderschutzverein Eigensinn sind davon Eltern genauso wie Kinder betroffen. Trotz kontinuierlicher Präventionsarbeit in Bielefeld („Mein Körper gehört mir“, Theaterwerkstatt, Kindersprechstunde) sei die Unsicherheit groß. Ulrike Mund will ihre Arbeit deshalb künftig auch auf Migranten-Organisationen der Stadt ausweiten.

„Nach der Berichterstattung über den Fall aus Paderborn wurden wir verstärkt angesprochen“, sagt Mund. „Auch die Kinder kriegen das in den Medien mit und stellen plötzlich Fragen. Da sind Gefühle der Angst und sogar Panik spürbar.“ Natürlich jetzt auch verstärkt bei Migranten-Familien.

Nachdem Ulrike Mund im Frühjahr erstmals einen Präventionsworkshop gegen sexuellen Missbrauch für eine Frauengruppe der Ditib-Moschee an der Ernst-Rein-Straße durchgeführt hatte („mit gutem Erfolg“), spricht sie nun zusammen mit ihrer türkischen Kollegin Dilek Dogan-Alagöz weitere Migranten-Gruppen an. Die Resonanz sei schon ganz gut. Unterstützt werde das ehrgeizige Pro-

jekt, das in Deutsch und Türkisch stattfindet, vom Europäischen Integrationsfonds.

„Um Kinder besser vor sexuellen Übergriffen schützen zu können, müssen sie schon in der Familie gestärkt werden, ihre Meinungen müssen respektiert werden“, erklärt die Pädagogin. „Die Kinder müssen Nein sagen dürfen. Denn unterwürfige Kinder können sich im Ernstfall nicht selber schützen.“ Das sei vor allem bei patriarchalischen Familienverhältnissen ein Problem. Ulrike Mund geht nicht so weit, diese Probleme allein auf die Religion oder Ethnie zurückzuführen. „Es gibt auch sehr patriarchalische deutsche Familien.“ Trotzdem seien die Kooperationen mit Migranten-Gruppen Neuland. „Wir werden mit sprachlichen und gesellschaftliche Vorbehalten konfrontiert. Das Thema Sex und sexuelle Gewalt ist oft ein Tabu.“ Ulrike Mund bleibt trotzdem optimistisch: Sie hat auch Mittel beantragt, um zusammen mit einem türkischen Referenten künftig auch Vätergruppen zu Gewaltpräventions-Projekten zu bewegen.

Der Verein „Eigensinn – Prävention von sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen“ ist zu erreichen unter der Tel. (05 21) 13 37 96 oder im Internet: www.eigensinn.org